

# Schulentwicklung braucht Zeit

Der Bundestagswahlkampf zieht herauf – ich möchte meine Kolumne als Landtagsabgeordneten aber nicht für einen Wahlkampfartikel zur Bundespolitik nutzen. Gestatten Sie mir aber an dieser Stelle vor allem auch mal allen ehrenamtlichen Helfern der Parteien zu danken, die Plakate kleben, Informationsbroschüren verteilen und an Infoständen bereitwillig Rede und Antwort stehen. Wahlkämpfe bergen immer das Risiko, dass manche zu viel versprechen, aber auch die Chance, dass Bürgerinnen und Bürger mit ihren Abgeordneten und mit Vertretern der Parteien ins direkte Gespräch kommen und ihre Anliegen vorbringen können. Besuchen Sie doch mal eine der vielen Veranstaltungen und Infostände und machen Sie sich selbst ein Bild von den Kandidaten und von zentralen Wahlkampfaußagen.

Zurück zur Landespolitik. Zunächst möchte ich unseren engagierten Lehrerinnen und Lehrern die verdiente Erholung in den Sommerferien wünschen und einmal Danke sagen für die wichtige Arbeit für unsere Kinder in allen unseren Schulen. Es wird in und zwischen den

Landtagsfraktionen heftig darum gerungen, ob die Altersermäßigung für Lehrer (eine Stunde mit 58 und eine zweite Stunde mit 60 bei einem Vollzeitdeputat) gestrichen werden soll. So richtig es ist, dass nicht nur bei den Jungen gespart werden darf – die in der Privatwirtschaft oft nur Zeitverträge bekommen und beim Staat zu Beginn weniger Geld – so wichtig ist es auch, diejenigen zu belohnen, die trotz hoher Belastung bis zur Pensionsgrenze durchhalten. Ich verrete hier die Position, dass eine Altersverschiebung der Ermäßigungsstunde – angesichts stark angestiegener Lebenserwartung – die bessere Lösung wäre. Immer wieder bekomme ich zu hören, dass die neue Landesregierung ja viele Lehrerstellen gestrichen

habe. Dem möchte ich schon entgegenhalten, dass bis zum Ende dieses Schuljahres keine einzige Stelle gestrichen wurde, obwohl die Schülerzahl um 65 000 zurückging. Die geplante Lehrstellenstreichungen der alten Regierung kamen in den abgelaufenen Schuljahren nicht zum Zuge. Auch die Zahl der Krankheitsvertretungen



... der  
SPD-Landtags-  
abgeordnete  
Gernot Gruber

wurde erhöht. Der Landesrechnungshof hat gefordert bis 2020 – angesichts stark zurückgehender Schülerzahlen – rund 15 000 Lehrerstellen zu streichen. Dies führte zu der von Ministerpräsident Kretschmann vorgeschlagenen und vom Kabinett gebilligten Marschrichtung, 11 600 Lehrerstellen bis 2020 zu streichen. Vom Parlament beschlossen sind Stellenstreichungen in Höhe von insge-

samt 1200 und 1000 Stellen in den Haushaltsjahren 2013 und 2014. Die Diskussion über die künftige Schullandschaft wird bundesweit geführt. Wir dürfen darüber nicht vergessen, dass es wichtig ist, gute und engagierte Lehrerinnen und Lehrer zu haben, egal welches Etikett am Türschild der Schule klebt. Die neue Landesregierung sieht die Schullandschaft auf dem Weg zu einem Zweisäulenmodell – ein Trend, der sich in den meisten Bundesländern durchsetzt – mit dem Gymnasium auf der einen Seite und Real-, Gemeinschafts- und Haupt-/Werkrealschulen in der zweiten Säule. Für neu zu genehmigende Schulen gilt eine Mindestgröße von 40 Schüler/-innen pro Jahrgang.

Die Grünen haben gefordert, dies auch für existierende Schulen zur Richtgröße zu machen. Damit hätten fast alle Haupt-/Werkrealschulen geschlossen werden müssen. Die SPD-Landtagsfraktion hat dies abgelehnt. Schulentwicklung braucht auch Zeit.